

# Beim Briefkasten links

**MARKANT VON OBEN:** Auch der eine oder andere Dürkheimer weiß nicht sofort, was es mit dem hellen Bauwerk auf sich hat, das über der Stadt auf dem Halsberg thront. Wer sich aber auf den Weg macht, die Schaeferwarte zu erkunden, der wird belohnt.

VON JULIA PLANTZ

Kein Wunder, denkt sich die Spaziergängerin und schnauft. Es ist wirklich kein Wunder, was Rolf Bart über die Schaeferwarte erzählt hat. Keine Spur von Müll oder Vandalismus lassen sich an diesem sonnigen Juliabend hier oben finden. Dass es hier fast immer sehr sauber ist, hatte der Vorsitzende des Drachenfelsclubs vorab genauso geschildert. Ein pflegeleichtes Plätzchen sei die Schaeferwarte, nichts im Vergleich zum gut besuchten Flaggentürmchen, bei dem der Verein regelmäßig Müll entsorgen muss. Bei der nicht ganz so populären Schaeferwarte kaum ein Problem. Wie soll der Unrat hier auch herkommen?

Sie hat sich gut versteckt, die fast 90 Jahre alte Aussichtsplattform, bei der wohl sogar manch Dürkheimer nicht so recht weiß, was es mit ihr auf sich hat. Kein Wunder, müsste er sie doch erst mal finden. Von der Halsbergstraße geht es (beim Briefkasten links) vorbei an Gartengrundstücken über Treppen in den Wald. Und was dann? Hier gilt es sich wieder links zu halten, denn die Schaeferwarte ist wirklich erst dann zu sehen, wenn man direkt vor ihr steht.

Kein Wunder, denkt man dann wieder, wenn man es geschafft hat, dass hier Fotografen gerne Bilder machen. Von der Stadt oder etwa dem Wurstmarktfeuerwerk. Denn die Aussicht reicht weit über die Rheinebene, lässt einen Überblick über fast die ganze Stadt zu. Auch das Flaggentürmchen lässt sich von hier oben gut erkennen, bei dem man sich jetzt aus der Ferne entschuldigen kann, es kann ja auch nichts für sein kleines Müllproblem.

Für den Blick in die Weite ist das

—ANZEIGE—

**Auf zur Seebacher Kerwel bis Dienstag, 30. Juli**

Heute, Samstag 19 Uhr „Spättees“ Live

Sonntag, 28.7.:

11 Uhr: Okumen. Gottesdienst  
12 Uhr: Kerwelschüsschen mit Weißwurst  
16 Uhr: Konzert von Hans Jürgen Schweizer  
Es spielt die Stadtkapelle Bad Dürkheim

Mit Klaus Scheller

Freundlicher Unternehmigung [www.klaus-scheller.de](http://www.klaus-scheller.de)



**Ein Plätzchen im Grünen:** die Dürkheimer Schaeferwarte, die mit ihren hellen Farben auch gut von Weitem zu erkennen ist. FOTO: ALTHÖDER



**Einfach mal den Blick schweifen lassen:** Sicht auf die Stadt. FOTO: JPL

Bauwerk auch errichtet worden. Mit den Männern, die auf Schafe aufpassen, hat es hingegen nichts zu tun. Das 1930 fertiggestellte Objekt wurde zu Ehren von Karl Schaefer (1849-1931) gebaut. Der ist den Dürkheimern wohl vor allem durch das gleichnamige Weingut bekannt. Er war aber auch 32 Jahre lang Vorsitzender des Drachenfels-Clubs und wirkte bei dessen Gründung mit. Der Club, um mal einen kleinen Abstecher in die Vereinsgeschichte zu machen, hat eine Sache nicht im Eigentum: den Drachenfels. 1873 hatte der Drachenfelsclub die Drachenfelskammer zugänglich gemacht. Daher der Name, der die aktuellen Aktivitäten des Vereins nicht wirklich abbildet.

Während Schaefers Zeit als Vorsitzender ist der Bismarckturm entstanden. Ein Riesenprojekt war das damals. Dass man in heutigen Tagen

kaum noch Denkmäler aufstellt – weder für Kanzler noch für verdiente Vorsitzende – dürfte Rolf Bart ganz recht sein. Denn mehr Bauwerke als die 16 Stück, die der Drachenfelsclub derzeit betreut, sollten es nicht werden. Wobei, so ein gut verstecktes wie die Schaeferwarte ja kaum Probleme macht ...

#### DER VEREIN

Der Drachenfelsclub ist Eigentümer von 16 Bauwerken in und um Bad Dürkheim, um die er sich auch kümmert: [www.drachenfelsclub.de](http://www.drachenfelsclub.de)

#### DIE SERIE

Die großen und kleinen Wahrzeichen in der Umgebung mal von einer anderen Seite zeigen – nämlich aus Drohnensicht – soll unsere Serie „Markant von oben“ Wir erzählen in loser Folge Geschichten rund um bekannte und weniger bekannte Bauwerke.



**Runde Sache:** Über Rundbögen ist ein kleiner Turm. FOTO: JPL